

Entwürfe für Marienpredigten. Von Dr Th. Gülker. (216.) Bielefeld 1938, Rennebohm u. Hausknecht.

Wie der Titel schon sagt und der Verfasser in seinem Vorwort ausdrücklich betont, handelt es sich nicht um fertige Predigten, sondern um reichhaltige Entwürfe zu den einzelnen mariologischen Themen. Die Entwürfe sind gut gegliedert und disponiert. Der Verfasser verzichtet „bewußt auf eine Darstellungsweise, die zwar von Maria, von einem schönen Worte der Heiligen Schrift oder der Liturgie ausgeht, dann aber Gedanken bietet, die mit der Mariologie oder der kirchlichen Marienverehrung nur in losem Zusammenhang stehen“. Es sind also Entwürfe zu *wirklichen* Marienpredigten. Das ist ein schätzenswerter Vorzug, hat aber auch seine Schwierigkeiten, da sich Wiederholungen nicht vermeiden lassen. Doch fallen diese nicht zu stark ins Gewicht, wenn man die Entwürfe nicht als einen geschlossenen Zyklus von Marienpredigten betrachtet. Vielmehr kann und soll der Prediger sich bei vorkommender Gelegenheit die entsprechende Predigt herausuchen. Von diesem Standpunkt aus sind insbesondere die ersten Entwürfe zu beurteilen, welche die theologische Mariologie behandeln. Als Ganzes, etwa in der Form von Zykluspredigten, würden sie ohne Zweifel zu gelehrt und ermüdend wirken, wogegen die einzelne Predigt bei Gelegenheit recht gut verwendet werden kann. 15 weitere Entwürfe behandeln einige Züge aus dem Leben Mariens, 18 Entwürfe handeln über die kirchliche Marienverehrung. Insgesamt enthält das Buch 53 Entwürfe.

Hamberg bei Passau.

P. Rh. Neumeier.

Peter Lippert S. J. Der Mann und sein Werk. Eine Umrißzeichnung von Josef Kreitmaier S. J. Mit Bildnis Pater Lipperts und Handschriftprobe. 8° (144). Freiburg 1938, Herder. Gebunden RM. 3.—.

Schon in der äußerlichen Tatsache, daß knapp ein Jahr nach dem Tod Lipperts bereits das zweite Buch über ihn erscheint, kommt seine ungewöhnliche Bedeutung zum Ausdruck. Durch die Schrift Kreitmaiers selbst wird das dem Leser eindringlich bewußt gemacht. Gar mancher, der Lippert aus dessen eigenen Büchern schon längst kannte, wird hier zum erstenmal erfahren, welche außerordentlich hohe Wertung dieser seltene Mensch auch bei Andersdenkenden, bei Nichtkatholiken und Nichtchristen erfahren hat. Kreitmaier versteht es gut, beinahe unauffällig eine lange Reihe derartiger Urteile, und Pressestimmen in den Rahmen seines „Umrisses“ einzuflechten. Wenn er gegen Ende des Buches seinem großen Mitarbeiter an den „Stimmen“ saekuläre Bedeutung zuspricht, so hat er dieses Urteil dem Leser längst vorher schon durch viele „außenstehende“ Beurteiler faßbar gemacht. „Der Apostel der Feder“ hat — darüber kann kein Zweifel bestehen — durch sein Werk eine unermeßliche Wirkung ausgeübt. Lippert wird noch weiterleben, wenn die meisten seiner Zeitgenossen schon tot sind. Das Buch ist eine seelische Erfrischung!

Aisch (Ofr.).

F. X. Gerstner.

Verlag der „Theol.-prakt. Quartalschrift“, Linz a. d. D., Priesterseminar, Harrachstraße 7. — Eigentümer und Herausgeber: Die Professoren der Phil.-theol. Diözesanlehranstalt in Linz. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dr Ferdinand Spiesberger, Linz, Harrachstraße 7. — Druck: „Oberdonaudruck“, Linz, Landstraße 41.